V d 2672

A. 55,35

Vd 2672

Zwey
nachdenkliche Gedichte:
Als (I)
Glückwünschungs-Gedicht
auf
Seiner Königl. Majestät in Preußen,
Friedrichs des Andern,
Geburts-Tag,
den 24sten Jenner 1757.

(II)
Friedens-Gesang
auf alle itztlebende
Europäische Friedriche,
am 5ten März,
als am Namenstage Friedrich,
in der patriotischen Freybeuter-Gesellschafe
zu Lilienthal
abgelesen von dem Altvater
Christian Gottfreund.

Vom Prof. Pfeil

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Quum Tua sis Magnus, FRIDERICE, per arma; decoro
Et pietate Caput Grandius Orbis eris!

Großmächtigster Monarch! Du König derer Preußen,
Es mag dich Brandenburg Friedrich den Großen heißen!
So ist doch dieses nicht, was meine Feder treibt;
Nein, Herr, ein höhrer Zug, der ein Geheimniß bleibt.
Ich bin kein Seher nicht, kein Quacker, kein Prophete,
Kein Pfarr, kein Kriegesmann! Ich bin nur ein Poete!
Verläumdung spricht zwar oft: Die Dichter sind verwirrt,
Doch hat sich der Verdacht hierinne sehr geirrt.

Anheute ist der Tag, da Du vormals geboren;
Zu Preußens König hat Gott selbst Dich auserkohren:
Das Auge Gottes schaut auf alles, was Du thust,
Und daß Du wenig itzt vor Kriegs-Gedanken ruhst.
Es hat Dich, Herrscher, einst ein Schattenbild erschrekket,
Als hätt' man gegen Dich Projecte ausgeheckket,
Daß man Dich und Dein Land schnell überfallen wollt,
Da Dich dreyfacher Bund nur dazu bringen sollt,
Nicht aufs Gerathewohl etwas zu unternehmen,
Davor sich Prinzen sehr aus edler Großmuth schämen,
Wofern ein schlauer Feind mit ihnen so verführ,
Wie Sachsen wiederfuhr; das ich nicht erst berühr!
Wie gerne wollt ich Dir heut Ehrenmale stiften;
Allein, ich sehe schon im Geist auf deinen Triften,
Die große Schaar, die Dir erhabne Dämme setzt,
Damit Dein Adlers-Flug die Nachbarn nicht verletzt.
Man schaut ein Heer, das Dich aus Sachsenlande dringet,
Und hindert, daß Gewalt nicht gar das Recht verschlinget.
Wahr ists, Du bist sehr stark; Du hast ein großes Volk,
Und scheuest Dich, zur Zeit, nicht vor der Wetterwolk',

Die

Die, von vier Gegenden, nach Deinem Haupte ziehet:
Man sieht nicht, daß Dein Heer aus Sachsens Gränzen fliehet.
Der Reichsschluß ist, sprichst Du, bis itzo nicht vollstreckt;
Mich hat, denkst Du, voll Muth, kein Unfall je erschreckt.
Ich glaube Dirs, o Held! doch, kanst Du es vertragen,
Will ich Dir einen Spruch (†) aus Gottes Worte sagen:
Was hülf es, wenn ein Mensch die ganze Welt gewönn:
Meynt er, daß er dadurch die Seele retten könn:
Gott hielt, von Ewigkeit, in seiner Hand die Waage,
Auf der die große Last des Weltgebäudes lage;
In eine Schaale ward der Erdenball gelegt:
Doch, wie ein stark Gewicht den Waagebalken regt;
So, eben so, ward auch der Seelen Werth geschätzet:
Da ward die Körperwelt sehr weit zurück gesetzet;
Denn eine Seele wog weit mehr, als alles Gut;
Weit mehr, als Macht und Ruhm, Schönheit und Heldenmuth.
Drum denk, o Friedrich! auch an Deine theure Seele!
Gesetzt, daß Dir Dein Thun und Anschlag niemals fehle;
Gesetzt, Du würdest gar ein Herr der ganzen Welt,
Und hättest das, worauf Ehrgeiz und Habsucht fällt:

(†) Marci am 8, 36. 37.

Was hülf es Dir? Kanst Du dadurch vor jenen Ketten,
Die Gottes Rache schmiedt, wohl Deine Seele retten?
Denk nach, wie viel Blut schon durch Dich vergossen ist!
Nach Deinem Glaubens-Plan bist Du, Friedrich, ein Christ.
Wo hat ein christlicher Monarch, wie Du, verfahren?
Dein hoher Geist setzt Dich weit über die Barbaren!
Siehst Du auf Billigkeit, so wirst Du überzeugt,
Daß kein sonst kluger Prinz das Recht und Wahrheit beugt.
Drum wünsch ich, Friederich! laß Dir doch Gutes rathen!
Verewige Dich, Held! durch ächte Heldenthaten!
Gieb Gott die Ehr, und tritt auf reiner Tugend Steg,
Alsdenn fällt Irrthum auch und falscher Schein hinweg.
Erstatte Sachsenland, was Du an ihm begangen!
Verbanne den Verdacht, dem Du stark nachgehangen!
Sey redlich, halte Wort; eil, rette Deine Seel!
Das ist nicht Menschen-Wort! Nein, göttlicher Befehl.
Zuletzt empfehl ich mich, o Friedrich! Deiner Gnade;
Weil ich im Kreuzes-Meer und Drangsals-Strömen bade!
In Deinen Landen ist mir sehr viel Leid geschehn;
Ach möcht ich Remedur, Ersatz und Hülfe sehn!

Respice fata, DEUS! Tandem dabis his quoque FINEM!
Nam FINIS FELIX ipse coronat OPUS!

Friedens-Gesang
auf alle itztlebende
Europäische Friedriche,
am Namenstage Friedrich,
den 5ten März 1757.

Mittite bella procul! constet PAX, optima rerum
Quas homini noviſſe datum.
SILIUS ITALUS.

Europa! nenne mir die hocherhabne Fürsten,
Die würklich friedreich sind, und nie nach Blute dürsten!
Da man den Namenstag **Friedrich** anheut begeht;
So laß uns sehn, wer mit in dieser Liste steht.
O **Friederich August!** **Höchstheurer Landes-Vater!**
Du bleibest unser Schirm, Beschützer und Berather!
Ein jeder, der das Recht und wahre Tugend liebt,
Hat sich sehr über dem, was Dir geschah, betrübt!
Getrost! es werden Dich bald Friedens-Palmen krönen;
Dich, und Dein **Ehgemahl**, nebst **Töchtern**, und fünf **Söhnen**!
Friedrich! **Xaverius!** **Carl!** **Clemens!** und **Albrecht!**
Ihr **Friedens-Prinzen** liebt die Wahrheit und das Recht.

OKA 2672

O **Friedrich Christian**! Du **Churprinz** in Churſachſen,
Es wird Dein Friedens-Ruhm zum höchſten Gipfel wachſen!
Dein **trefflichſt Ehgemahl**, und der **vier Prinzen** Blick,
Verſprechen Dir dereinſt das fröhlichſte Geſchick.
O **Adolph Friederich**! Du König derer Schweden!
Was denket wohl Dein Herz von Preußens Krieges-Fehden?
Die Unruh ward ohnlängſt in deinem Reich geſtillt;
Gott gebe, daß es nun voll Friedens-Ströme quillt.
Du König Dännemarks, **Friedrich**! Du führſt den Namen
Vor andern mit der That! Das Kleinod höchſter Damen,
Dein **Ehgemahl**, und auch Dein lieblichſter **Kronprinz**,
Erquickt Dein Friedens-Reich, beglücket die Provinz!
Du **Andrer Friederich**, Du König derer Preußen!
Ach möchteſt Du mit Recht der **Friedenreiche** heißen!
Es ſchreyt Dein Kriegesvolk zu Fuße und zu Roß;
O werde nicht durch Krieg, nein, durch den Frieden, groß!
Friedrich Wilhelm! Erbprinz **Auguſt Wilhelms**, Kron-Erbens,
Gott ſteure, Dir zum Glück, die Wurzel des Verderbens!
Friedrich, zu **Gotha**, blüh! zu **Anſpach**, und **Bareuth**!
Zu **Mecklenburg**, Schutzgott der Muſen dieſer Zeit!
O **Friederich**! Erbprinz von Caſſel! Und Ihr Prinzen
Die Ihr **Friedriche** heißt! Ihr Stützen der Provinzen!
Genießt der **Friedens-Ruh**, der **Friedens-Süßigkeit**!
O **Friedefürſt**! ſchenk uns des **Friedens** Seltenheit!

Nulla ſalus bello! PACEM depoſcimus omnes!
O PRINCEPS PACIS! PACE paranda SALUS!

✲ ✲ ✲

n. c

ULB Halle 3
007 654 790

VD18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-393873-p0011-3

A. 55135

Vd 2672

Zwey
nachdenkliche Gedichte:
Als (I)
Glückwünschungs-Gedicht
auf
Seiner Königl. Majestät in Preußen,
Friedrichs des Andern,
Geburts-Tag,
den 24sten Jenner 1757.

(II)
Friedens-Gesang
auf alle itztlebende
Europäische Friedriche,
am 5ten März,
als am Namenstage Friedrich,
in der patriotischen Freybeuter-Gesellschafe
zu Lilienthal
abgelesen von dem Altvater
Christian Gottfreund.

Von Prof. Pfeil

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-393873-p0013-4